

## **Mangelhafte Brustimplantate: Kein Thema in Österreich**

*Stellungnahme des Präsidenten der  
Österreichischen Gesellschaft für Plastische,  
Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie,  
Univ. Doz. Dr. Helmut Hoflehner*



Aktuell finden sich in den Medien immer wieder Berichte über mangelhafte Brustimplantate des französischen Herstellers PIP (Poly Implant Prothese), der mittlerweile in Konkurs gegangen ist und seine Produktion eingestellt hat. Die französischen Gesundheitsbehörden schlugen Alarm, als Chirurgen einen vermehrten Anstieg an Nachoperationen bei Patientinnen mit PIP-Brustimplantaten feststellten.

Verunsicherung herrscht nun auch bei österreichischen Patientinnen. Doch Univ. Doz. Dr. Helmut Hoflehner, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) sowie Stv. Leiter der Schwarzl Tagesklinik, gibt Entwarnung: „In Österreich wurden diese Implantate nicht verkauft. Bei uns wird Qualitätssicherung besonders groß geschrieben, weshalb wir auf hochwertige Produkte setzen. Außerdem wird jedes eingesetzte Implantat in ein Register eingetragen, wodurch wir einen perfekten Überblick über alle verwendeten Implantate haben.“

Bereits 1996 wurde von Univ. Doz. Dr. Hoflehner das Österreichische Implantatregister für Silikonimplantate gegründet, welches heute einen international ausgezeichneten und federführenden Ruf besitzt. „Die Österreichischen Plastischen Chirurgen haben sich hier sehr qualitätsbewusst gezeigt und vorbildlich verhalten. Das Register ist mittlerweile das größte weltweit.“

Zwar können Silikonkissen bei einem Bruch der Silikonhülle durch die Verwendung von kohäsivem Silikongel nicht mehr ausrinnen, aber trotzdem lokale Reaktionen verursachen. Eine Nachoperation wird dadurch auf jeden Fall notwendig. „Die namhaften Hersteller von Brustimplantaten geben eine lebenslange Austauschgarantie auf ihre Produkte, das ist ein Zeichen für sehr hohe Qualität. Es geht um die Gesundheit, da sollte man sowohl bei der Wahl seines Chirurgen als auch bei der Auswahl der verwendeten Materialien nicht sparen“, mahnt der erfahrene Chirurg.

Die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie ist die offizielle standespolitische Vertretung der FachärztInnen für Plastische Chirurgie. Jeder Facharzt und jede Fachärztin für Plastische Chirurgie unterzieht sich einer sechsjährigen Ausbildung an einer vom Gesundheitsministerium definierten und zugelassenen Ausbildungsstätte. Aufgrund des extrem breiten Spektrums ist es eine Notwendigkeit und Verpflichtung spezielle Techniken (wie z.B. Hauttransplantationen, Mikrochirurgie) zur Durchführung verschiedenster Eingriffe zu erlernen. Neben dem medizinisch technischen Know-how müssen die plastischen ChirurgInnen auch über gezieltes psychologisches Einfühlungsvermögen verfügen.

### Pressekontakt:

Fischill PR

Kochgasse 4, 1080 Wien

Tel: 01/408 68 24

Mail: [office@fischill.at](mailto:office@fischill.at)